Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 100 (1974)
Heft: 51-52

Artikel: Charakter
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-513220

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Charakter

Die Mitglieder der Uno-Versammlung haben nicht nur das Recht, sondern (schon lange) die Pflicht, sich des politischen Problems der Palästinenser anzunehmen, aber sie waren nicht verpflichtet, Arafat, dem Führer von Meuchelmördern und verschlagenem PLO-Häuptling, der überdies in dieser Versammlung demonstrativ bewaffnet auftrat, frenetisch zuzujubeln. Sie taten es freiwillig. Indem sie Arafat bejubelten, verneigten sie sich weniger vor dem Araber als vor dem Oel der Araber. Das ist Charakter!

In der Unesco, einer Organisation der Uno zur Förderung von Erziehung und Kultur auf der Welt, fand sich eine Mehrheit von Stimmen für den Antrag, Israel die Unterstützung zu entziehen. Zu den europäischen Staaten, die dagegen stimmten, gehört auch die Schweiz, nicht aber Frankreich. Denn hinter dem Antrag standen die Araber, und für Frankreich hört dann die Kultur auf, wenn es um Oel geht. Das ist das Oel der frommen Denkart. Und Charakter!

Einer der auflagenstärksten Tageszeitungen der Schweiz wurde ein ganzseitiges Inserat der PLO angeboten, in dem in Form einer offensichtlichen Geschichtsklitterung Interessen und Anliegen der PLO-Mörderbrut vertreten wurde. Die Zeitung war weder durch Bombendrohung noch durch Geiselnahme der PLO gezwungen, das Inserat zu publizieren. Sie tat es doch. Das ist Charakter!

Wer gefasst dem Tag entgegensieht, an dem PLO-Potentaten ihr Mordhandwerk unterbrechen und vor der eidgenössischen Bundesversammlung auftreten,

und dem Tag, an dem im Schweizer Fernsehen der erste Werbespot für die PLO erscheint,

und dem Tag, von dem an man für Mondo- und Silva-Punkte farbige Bilder über die Mordanschläge der PLO eintauschen kann,

der verfügt über jene Gabe der Vergesslichkeit, ohne die es heutzutage das nicht mehr gibt, was man einst Charakter nannte. *Skorpion*

Karikaturisten sind Seher ...

Dieser Cartoon von Jüsp erschien im Nebelspalter vom 18. April 1973 und findet nun in der folgenden Zeitungsnotiz vom 3. Dezember seine Bestätigung:

Ein Ei im Ei

Foix. SDA. Ein Huhn in der südwestfranzösischen Stadt Foix (Departement Ariège) hat ein Ei im Ei gelegt. Das von der Henne gelegte, 130 Gramm schwere Riesenei war in Gegenwart von Zeugen aufgeschlagen worden. Es enthielt ein zweites, ganz normales, 65 Gramm schweres Ei.

Frage

Unser Grosser kommt zum Vater und fragt: «Kann man diesen Draht noch brauchen?» Auf die verneinende Antwort des Vaters kommt die tiefgründige Frage: «Für was kann man denn diesen Draht nicht brauchen?» *RK*

Swiss-Brösmeli

Wer es nicht selbst weiss, wird von aufmerksamen Geschäftsinhabern jetzt intensiv daran erinnert, dass man in der Weihnachtszeit nicht nur an sich selbst, vielmehr an seine Lieben denken soll. Als «schönstes Weihnachtsgeschenk für Ihre betagten Eltern» wird beispielsweise ein Badehelfer empfohlen, der Halt und Sicherheit beim Besteigen, Aufstehen und Verlassen der Badewanne bietet. Im «Blick» gedenkt eine andere Firma ebenfalls der älteren Generation mit folgender Anzeige: «Weihnachten steht vor der Tür! Denken Sie daran, dass sich auch Ihre Schwiegermutter über ein interessantes Sexbuch freut!» Beigefügt sei immerhin, dass die originelle Reklame-Idee von einem deutschen Verlag stammt, der zum Besuch seiner Sex-Ausstellung auffordert: «Niedrigstpreise, Grossparkplatz, freundliche und diskrete Bedienung.»

*

Um mitzuerleben, wie die in Schachteln verpackten und nach Nordafrika verfrachteten, vom Erfrierungstod geretteten Schwalben die Reise überstanden hatten, wurden zwei Westschweizer Radio- und Fernsehreporter nach Tunis detachiert. Sparsamkeit kennt eben keine Grenzen. *Suurbegg*

Bundeskuppeleien

Nachdem der Bundespräsident für 1975 – er heisst Pierre Graber – ziemlich einstimmig gewählt war, wurde im Journalistenzimmer des Bundeshauses ein Stapel von Angaben über den Gefeierten aufgelegt: Lebenslauf und Stufenleiter der Karriere. Das Papier schloss mit der Angabe: «Der neue Bundesrat» sei der sechste Neuenburger in der Landesregierung seit 1848. Wieso aber «neu», nachdem er seit genau fünf Jahren dem politischen Departement vorsteht? Des Rätsels Lösung: seine politischen Freunde haben der Einfachheit halber den Rest der Formulare hervorgekramt, die am 10. Dezember 1969 bei der Wahl Grabers übriggeblieben waren, und sie mit einem frischen Datum versehen.

✠

Als sich ein Walliser Ständerat über die hohen Telefontaxen beschwerte, welche den Randbewohnern der Schweiz bei ihren Ferngesprächen zugemutet werden, während die Lokalgespräche in den grossen Städten unverändert billig geblieben seien, pflichtete Bundesrat Ritschard bei: auch er ärgere sich darüber, dass das Telefon innerorts stundenlang für zehn Rappen missbraucht werden könne, «und zwar nicht nur von den Frauen, sondern auch von andern Leuten».

✠

Als am Abend des 8. Dezember die negativen Abstimmungsergebnisse im Bundeshaus eintrudelten, verdüsterte sich die offizielle Stimmung zusehends. Um die Dunkelheit ein wenig zu verbannen, war wenigstens auf dieses Datum hin die traditionelle Weihnachtstanne mit den elektrischen Kerzen vor die drei steinernen Eidgenossen in der Aufgangshalle gestellt worden. Man gewärtigt, dass auch dieser Schmuck nächstes Jahr wegfällt: erstens könnte das Geld in der Staatskasse nicht mehr reichen und zweitens der Strom. *Fédéral*

Ein mühsamer Weg hinauf

Nebelspalter Nr. 1/1975 erscheint als Sondernummer: Die Schweiz im Jahre 2075.